

Der Weg (ca. 6 km)

Wir beginnen unsere Wanderung am S-Bahnhof Karlshorst. Hier befindet sich das **ehemalige Theater Karlshorst (1)**. Wir folgen der Stolzenfelsstr. in östlicher Richtung. Am Ende der Straße halten wir uns links und folgen der Wiesengrundstraße. Wir überqueren die Köpenicker Allee und biegen bei der nächsten Möglichkeit in den Biesendorfer Weg links ein. Auf der linken Seite sehen wir die auffällige Architektur der **ehemaligen Flugzeughallen (2)**. Der Straße Am alten Flugplatz/ Straße am Heizhaus folgen wir nach rechts, kreuzen den Droselweg und biegen am Amselweg links ab. Nach etwa 200 Metern erreichen wir auf der rechten Seite eine Informationstafel. Von dort starten wir in den **Biesendorfer Sand (3)**.

An dieser Stelle haben wir die Möglichkeit den Wanderweg nach rechts oder links zu beschreiten. Der rechte Weg führt uns über einen Rundkurs durch das Naturgebiet (auf der Kartenseite gelb dargestellt). Wir lassen einen großen Parkplatz rechts liegen und halten uns an der kommenden Kreuzung links. Wir folgen dann dem Rechtsknick des Weges und halten uns anschließend wieder links. Wir folgen dem Weg entlang des Weidezauns weiter geradeaus. Wir durchwandern ein Pappelwäldchen, folgen dem Auf und Ab des Weges und erreichen einen zweiten kleinen Pappelwald. An der nächsten Kreuzung vereinen sich beide Wegvarianten, wir halten uns nun rechts.

Entscheiden wir uns an der Infotafel für den linken Weg (auf der Karte rot dargestellt), erreichen wir nach etwa 300 Metern eine Kreuzung. Von rechts mündet der bereits beschriebene Rundkurs. An dieser Kreuzung geht es weiter geradeaus.

Der Weg wird nun breiter und bringt uns weiter durch den

Biesendorfer Sand. Nach einigen hundert Metern sehen wir linksseitig die Gartenstadt Karlshorst, ein neu entstandenes Wohngebiet. Wir halten uns rechts, linksseitig befindet sich eine neu angelegte Schafweide. Am Ende des Weges biegen wir links in die Robert-Siewert-Str. ein, an der Zwieseler Str. halten wir uns rechts. Wir folgen der Zwieseler Str., die später zu einer Sackgasse wird, bis zum Ende. Am Richard-Kollwitz-Weg gehen wir nach rechts. Hier kann durchaus eine U-Bahn an uns vorbei fahren, denn die Schienen verlaufen hier oberirdisch. Wir gehen unter den beiden Unterführungen hindurch und folgen dem Wegverlauf ein Stück nach rechts bis zur Schackelsterstraße. Wir biegen links ein, durchwandern eine Einfamilienhaussiedlung und erreichen den U-Bahnhof Biesdorf-Süd. Links durch die Unterführung gelangen wir zum **Biesdorfer Baggersee (4)** mit zahlreichen Sitzplätzen, Sportmöglichkeiten und sogar einem Strand. Baden ist hier allerdings nicht erlaubt. Direkt am Ufer des Sees führt ein befestigter Weg entlang, auf diesem können wir den Biesdorfer See einmal komplett umrunden bis wir wieder am U-Bahnhof Biesdorf-Süd ankommen. Dort endet unsere Wanderung und wir können die Heimreise mit der U5 Richtung Alexanderplatz oder Hönow antreten.

Stationen des Weges

(1) ehemaliges Theater Karlshorst

Das Theater Karlshorst am Johannes-Fest-Platz wurde 1949 als Reparationszahlung Deutschlands an die Sowjetunion errichtet und diente als „Haus der Offiziere“ zunächst nur sowjetischen Militärangehörigen und Zivilangestellten sowie ihren Familien als Spielstätte. Karlshorster durften die bereits 1945 errichtete Sperrzone, in der sich das Gebäude befand,

nur mit Passierschein betreten. Erst nach der Aufhebung des Sperrgebietes 1963 hatte die deutsche Bevölkerung Zutritt zum „Bolschoi von Berlin“. In den Folgejahren fanden dort Konzerte, Theater- und Kinovorführungen, aber auch Jugendweihen statt. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 wurde es als privates Theater geführt. Veranstaltungsreihen wie die Stunde des Tanzes, Montagskino für Kinder und Sonntagskonzerte für die ganze Familie zogen Besucher*innen an. Im April 2007 endete der Theaterbetrieb. Pläne, die Spielstätte wiederzubeleben oder das Gebäude für ein Museum zu nutzen gab es einige. Derzeit möchte die kommunale Wohnungsbaugesellschaft Howoge, mit der eigens zu diesem Zweck gegründeten „Stiftung Stadtkultur“, das Theater revitalisieren.

(2) ehemalige Flugzeughallen

Sechs Flugzeughallen mit freitragenden Stahl-Beton-Kuppeln wurden 1917/1918 auf dem Gelände des Flugplatzes Friedrichsfelde-Karlshorst gebaut, von denen fünf noch vollständig erhalten sind und unter Denkmalschutz stehen. Das Gelände gehörte Anfang des 20. Jahrhunderts der Familie Siemens, die



dort nach den Entwürfen von Karl Jahnisch zwischen 1908 und 1909 die erste drehbare Luftschiffhalle der Welt errichten ließ. 1911 stieg das damals weltweit größte Luftschiff auf. Die Luftschiffhalle musste aber nach dem Versailler Vertrag 1919 demontiert werden und das Gelände des Flughafens wurde für Siedlungs- und Wohnungsbauzwecke zur Verfügung gestellt.

(3) Der Biesendorfer Sand

Der etwa 108 Hektar große Biesendorfer Sand erstreckt sich entlang der Bezirksgrenze von Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf. Ehemals Feuchtwiese und Birkenwald, wurde das Gebiet auch als Militärgelände und Rangierbahnhof genutzt. So entstanden große Freiflächen und Trockenrasen, die seltenen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum dienen. Schon nach Abzug der militärischen Truppen 1994 wurde deutlich, dass der Biesendorfer Sand ein großes Potential für den Naturschutz bietet. Im Jahr 2000 folgte dann die Erarbeitung floristischer und faunistischer Gutachten, die zur Empfehlung führten, den

Grünzug als Landschaftsschutzgebiet und Teilbereiche als Naturschutzgebiet zu sichern. In dem Gebiet wurden u. a. 33 Brutvogel-



Mit freundlicher Unterstützung von:

Bürgerstiftung Lichtenberg



HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH



Bezirksamt Lichtenberg



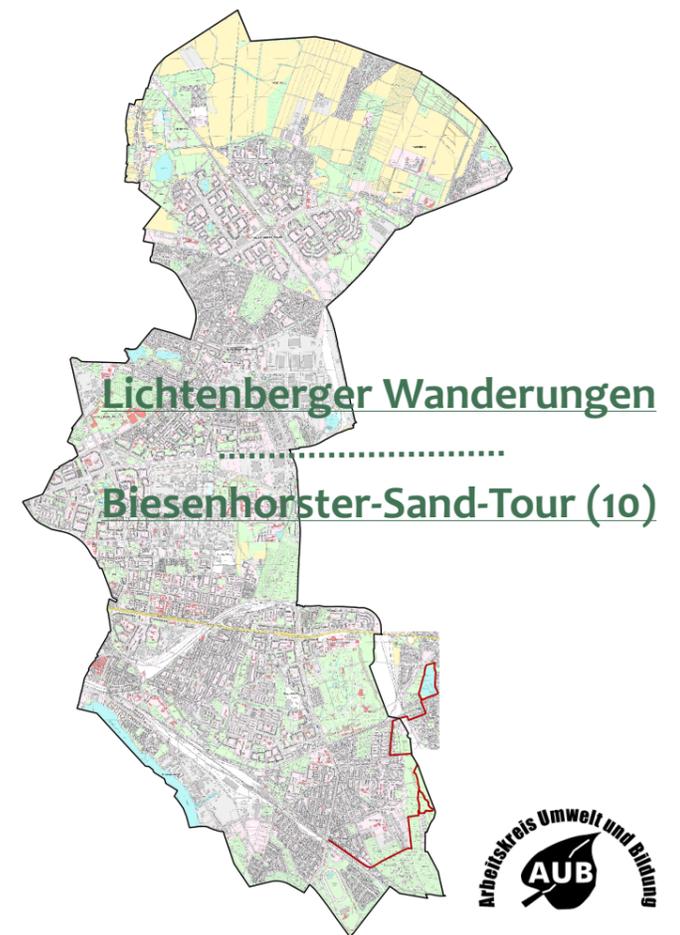
Umweltbüro Lichtenberg (gefördert durch das Bezirksamt Lichtenberg)



Umweltbüro Lichtenberg
Naturschutz Berlin-Malchow

Impressum:

Herausgeber: Arbeitskreis Umwelt und Bildung Lichtenberg; Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Abt. Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Umwelt- und Naturschutzamt
Redaktion und Text: Arbeitskreis Umwelt und Bildung Lichtenberg; Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Abt. Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Umwelt- und Naturschutzamt
Kartenquelle: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Fachbereich Vermessung
Gestaltung: Umweltbüro Lichtenberg
Druck: 5. Auflage, Dezember 2020, OKTOBERDRUCK GmbH



arten, 388 Großschmetterlinge und 778 Käferarten nachgewiesen. Einige dieser Arten galten in Berlin viele Jahre als ausgestorben. Seit einigen Jahren werden Teilbereiche des Biesendorfer Sandes mit Rauhwolligen Pommerschen Landschaften beweidet, um die Flächen vor dem Bewalden zu schützen. Nur so bleiben die Offenlandbereiche erhalten, die vielen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum bieten. Der Biesendorfer Sand bietet verschiedene Lebensräume – von Silbergras geprägte Trockenrasen, mit Schafschwingel bewachsene Halbtrockenrasen, Sandoffenflächen, Vorwälder, Baumgruppen, Hochstauden, Grasfluren und Gehölze. 382 Farn- und Blütenpflanzen, davon 21 in der Roten Liste Berlins, wie die vom Aussterben bedrohten Pflanzenarten Gemeiner Wundklee, Kleines Mädesüß und Kegelleimkraut sind hier zu finden.

(4) Biesdorfer Baggersee

Der See ist einer der größten Baggerseen Berlins und befindet sich im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Durch seine gute Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist er ein beliebtes Ziel für Spaziergänge. Das Gewässer ist etwa 60 Hektar groß und entstand durch Kiesentnahme nach dem 2. Weltkrieg. Der bis zu fünf Meter tiefe See ist unter anderem von Karpfen, Hechten, Barschen und Plötzen besiedelt. Im Schilfbereich am Ufer brüten in den Sommermonaten Haubentaucher. Wenige Meter westlich des Ufers befindet sich eine Filteranlage für Regenwasser.

Der Biesdorfer Baggersee zählt nicht zu den Berliner Badeseezonen.

